

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Berufliche Anforderungen	11
1.1 Berufsmotivation und Erwartungen an den Beruf	14
1.2 Erwartungen und Entwicklung im Praktikum	15
1.2.1 Merkmale des beruflichen Lernens	16
1.2.2 Die Aufgaben der Praxisanleitung	17
1.2.3 Der Entwicklungsprozess im Praktikum	18
1.3 Die Arbeitsstelle	19
1.3.1 Die verschiedenen beruflichen Einsatzfelder	20
1.3.2 Die Konzeption der Einrichtung	21
2 Die entdeckende Beobachtung	24
2.1 Die Bedeutung der entdeckenden Beobachtung	25
2.2 Beobachtungsziele und Beobachtungsinhalte	26
2.3 Beobachtungsfehler	29
2.4 Beobachtungsverfahren	31
2.4.1 Die Gesamtgruppe überblicken	33
2.4.2 Das Kind beobachten	33
2.4.3 Lernfortschritte beobachten	37
2.4.4 Entwicklungsrisiken beobachten	37
2.4.5 Selbstbeobachtung	37
2.5 Beobachtungen auswerten und verstehen	38
2.5.1 Auswertung im Team	39
2.5.2 Auswertung mit dem Kind	40
2.5.3 Auswertung mit den Eltern	44
2.5.4 Kritische Distanz beim Beobachten	45
2.6 Dokumentation der Beobachtungen	50
2.6.1 Das Portfolio	51
2.6.2 Formen der Dokumentation	51
2.6.3 Organisation der Dokumentation	52
2.7 Die Beobachtung in der beruflichen Ausbildung	53
3 Grundlegende Bedürfnisse von Kindern	58
3.1 Grundbedürfnisse	60
3.2 Bedürfnisgerechte Raum- und Lernortgestaltung	62
3.3 Bedürfnisgerechter Tagesablauf	66
3.4 Ausgewählte Situationen und Bedürfnisse von Kindern in Tageseinrichtungen	72

3.4.1	Mädchen und Jungen	73
3.4.2	Kinder unter drei Jahren	77
3.4.3	Kinder mit Entwicklungsgefährdung	82
3.4.4	Kinder mit besonderem Förderbedarf	84
3.4.5	Kinder mit Hochbegabung	90
3.4.6	Besondere Lebenssituationen von Kindern	96
3.4.7	Kinder aus anderen Kulturkreisen	102
3.4.8	Resilienz – das Immunsystem der kindlichen Entwicklung	108
4	Spiel	112
4.1	Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung	114
4.1.1	Spielen ist die Lebensform des Kindes	115
4.1.2	Das Spiel ist Bildungsmittelpunkt	116
4.2	Spielmaterial	121
4.3	Spielformen	124
4.3.1	Probieren, Gestalten, Experimentieren und Forschen	125
4.3.2	Das darstellende Spiel	126
4.3.3	Regelspiele	132
4.3.4	Bewegungsspiele	138
4.4	Das Freispiel	142
4.4.1	Die Beobachtung und Auswertung des kindlichen Spiels	142
4.4.2	Kindliche Grundbedürfnisse erkennen und verstehen	145
4.5	Spielräume schaffen	155
5	Bildungsprozesse begleiten	159
5.1	Die Bildungsbiografie der pädagogischen Fachkraft	160
5.2	Das Bild vom Kind	161
5.3	Das Bild von der pädagogischen Fachkraft	163
5.3.1	Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ gestalten	165
5.3.2	Bildung in der lernenden Gemeinschaft ermöglichen	165
5.3.3	Mit Kindern philosophieren	166
5.3.4	Kindliche Bildungsprozesse moderieren	166
5.3.5	Kinder in ihrem Verhalten unterstützen und sie stärken	168
5.3.6	Kindern Hilfestellung geben	169
5.3.7	Problemlösendes Verhalten von Kindern stärken	169
5.3.8	Projekte und Aufgaben im Hinblick auf die Anforderungen und Fähigkeiten des Kindes analysieren	170
5.4	Bildungspläne und Bildungsschwerpunkte	172

6	Erzieherisches Handeln	175
6.1	Gezielte Aktivitäten planen und durchführen	177
6.1.1	Die Auswahl der Kinder und die Zusammensetzung der Zielgruppe	177
6.1.2	Lernziele bestimmen	178
6.1.3	Themen finden und den Lerngegenstand analysieren	182
6.1.4	Methodische Grundsätze	184
6.1.5	Die Materialauswahl treffen	186
6.1.6	Den Verlauf planen	187
6.1.7	Gezielte Aktivitäten schriftlich vorbereiten	189
6.2	Die gemeinsame Runde planen	195
6.3	Projekte gestalten	197
6.3.1	Merkmale und Wert von Projekten	198
6.3.2	Planung und Projektverlauf	199
6.3.3	Beispiel für ein Projekt zum Bildungsschwerpunkt „Religiosität“	200
6.4	Erzieherisches Handeln reflektieren	203
7	Medien in der pädagogischen Arbeit	204
7.1	Die verschiedenen Medienarten	205
7.2	Druckmedien	207
7.2.1	Das Bilderbuch	208
7.2.2	Die Erzählung/das Märchen	210
7.3	Audiovisuelle Medien	213
7.3.1	Fernsehen, DVD, Video	213
7.3.2	Hörmedien	217
7.4	Elektronische Informationsmedien	221
7.5	Die Förderung von Medienkompetenz	228
8	Begleitung von Übergängen	229
8.1	Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe	234
8.2	Der Übergang von der Familie/Kinderkrippe in den Kindergarten	239
8.3	Der Übergang vom Kindergarten in die Schule/in den Hort	246
9	Verkehrssicherheitserziehung	251
9.1	Kinder sind von Beginn an Verkehrsteilnehmer	253
9.2	Basiskompetenzen der Verkehrssicherheitserziehung: Kinder unter fünf Jahren	256
9.3	Gezielte Verkehrssicherheitserziehung: Kinder ab fünf Jahren	260
9.4	Sicherheitserziehung in Tageseinrichtungen	264

10	Teamarbeit	265
10.1	Grundlagen der Teamarbeit	266
10.1.1	Aufgaben der Teammitglieder	267
10.1.2	Vorteile der Teamarbeit	270
10.1.3	Teambildung	274
10.1.4	Konflikte im Team	277
10.2	Umfeld und Kooperationspartner	279
10.3	Mit Fachdiensten zusammenarbeiten	286
11	Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner	290
11.1	Die Bedeutung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	292
11.1.1	Die Bedeutung der Kooperation aus Sicht der Eltern	292
11.1.2	Die Bedeutung der Kooperation aus Sicht der Kinder	294
11.1.3	Die Bedeutung der Kooperation aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte	295
11.2	Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	295
11.2.1	Gespräche zwischen Tür und Angel	297
11.2.2	Elternabend	299
11.2.3	Elternsprechstunde	301
11.2.4	Tag der offenen Tür	303
11.2.5	Elternbrief und Hort-/Kitazeitung	304
11.2.6	Gemeinsame Feste	307
11.2.7	Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	308
11.2.8	Elternbefragung	308
11.3	Gesprächsführung in der Zusammenarbeit mit Eltern	309
11.3.1	Im Gespräch eine Klärung herbeiführen	312
11.3.2	Methodische Grundsätze bei der Gesprächsführung	313
11.4	Probleme in der Zusammenarbeit mit Eltern	321
11.5	Besondere Bedürfnisse von Familien mit Migrationshintergrund	323
11.5.1	Formen der Zusammenarbeit mit Migrantenfamilien	326
11.5.2	Persönliche Einstellung zur Zusammenarbeit mit Migrantenfamilien	331
12	Feste und Feiern	333
12.1	Feste im Leben von Menschen	335
12.2	Planung und Gestaltung von Festen	336
12.3	Einzelne Feste	340
12.3.1	Kindergeburtstag	340
12.3.2	Erntedankfest	342
12.3.3	Halloween	345
12.3.4	St. Martin	346

12.3.5	Nikolaus	348
12.3.6	Advent und Weihnachten	351
12.3.7	Fasching	354
12.3.8	Ostern	356
12.3.9	Muttertag	359
12.3.10	Sommerfest	360
13	Qualität	362
13.1	Die acht Qualitäts-Schlüsselbegriffe	364
13.2	Das Konzept gibt den Soll-Standard einer Einrichtung vor	366
13.3	Die Arbeit mit der Qualität	369
13.3.1	Messen der Qualität	370
13.3.2	Qualität dokumentieren und organisieren	371
13.3.3	Qualität entwickeln	372
13.3.4	Qualität reflektieren	373
14	Methodische Grundsätze zu gezielten Aktivitäten und ausgewählte Praxisbeispiele	375
14.1	Emotionalität und soziale Beziehungen	376
14.1.1	Entspannungsübungen und Fantasiereisen	376
14.1.2	Die Gesprächsführung	379
14.1.3	Das angeleitete Rollenspiel	381
14.1.4	Kreis- und Singspiele	383
14.2	Sprache und Literacy	385
14.2.1	Märchen und Geschichten	385
14.2.2	Ratespiele	388
14.2.3	Das Fingerspiel	391
14.3	Informations-, Kommunikationstechnik und Medien	393
14.3.1	Die Bilderbuchbetrachtung	393
14.3.2	Lebenspraktische Übungen	397
14.3.3	Informationstechnik im darstellenden Spiel	399
14.4	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	401
14.4.1	Die mathematische Bildung	402
14.4.2	Didaktische Spiele	405
14.4.3	Naturwissenschaftliche Experimente	408
14.5	Umwelt und Gesundheit	411
14.5.1	Kimspiele	411
14.5.2	Hauswirtschaftliche Angebote	415

14.6	Ästhetik, Kunst und Kultur	418
14.6.1	Das angeleitete Malen	418
14.6.2	Das Falten	421
14.6.3	Die Drucktechnik	424
14.6.4	Das Modellieren	427
14.6.5	Das kreative Gestalten	430
14.7	Musik	433
14.7.1	Singen mit Kindern	433
14.7.2	Gestaltung von Klangszeneen	436
14.8	Bewegung, Tanz und Sport	438
14.8.1	Das Erlebnisturnen	438
14.8.2	Die Turnstunde	439
14.9	Wertorientierung und Religiosität	443
Anhang	446
Literaturverzeichnis	450
Bildquellenverzeichnis	456
Stichwortverzeichnis	457